

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Transportmonatlich **2,00 RM.**
Halbmonatlich 1,00 RM. Postbezugsmonatlich 2,00 RM. einschließlich 43 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM.
Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens **15 Pf.**

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,50 RM. Nachlos nach Maßgabe I oder II. Anzeigenklasse B. Preisgebühr für Illustrationen 30 Pf., ausföhl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951-27953 • Telegramm: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriaplatz 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366
Postfach: Dresden 2000 - Nichterlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Originals
Nr. 258 * Dienstag, 5. November 1935 43. Jahrgang

Das Reichsfest in der Hauptstadt der Bewegung

Ansprache des Führers an die Arbeiter in München - Rom und die Sanktionen - Beginn der italienischen Offensive an der Nordfront - Keine Silberwährung mehr in China

Griechenlands Rückkehr zur Monarchie

Uebervolligende Mehrheit für König Georg
Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Athen, 4. November. (Durch United Press)
In den Mittagsstunden des Montags gab der griechische Innenminister Schinas bekannt, daß das griechische Volk sich mit überwältigender Mehrheit für die Wiedereinführung des Königtums ausgesprochen habe. Von 1.527.714 Stimmberechtigten stimmten 1.491.992 für die Monarchie und nur 35.722 für die Republik. 3540 Stimmen waren unglültig. Die Abstimmungsresultate in den Wahlkreisen Athen, Piräus und Saloniki lauten wie folgt: Athen 194.000 für und 2900 gegen die Monarchie, Piräus 51.000 für und 1200 gegen die Monarchie, Saloniki 67.000 für und 1160 gegen die Monarchie. Die Regierung hat dem König in einem Telegramm von dem Abstimmungsresultat Mitteilung gemacht und ihre Wünsche ausgesprochen.

Der Tag der Volksabstimmung verlief ohne Störung oder wesentliche Zwischenfälle. Schon die ersten Abstimmungsresultate zeigten den klaren Sieg der Monarchisten. Diese Ergebnisse, die auf den Straßen Athens durch Lautsprecher und Ankündiger verkündet wurden, lösten große Begeisterung unter der Bevölkerung aus. Feuerwerke wurden abgebrannt. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind mit Bildern Königs Georgs geschmückt.

Aufruf des Regenten Kondylis

Ende der politischen Parteien
Athen, 4. November

Der Regent Kondylis hat an das griechische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß König Georg II. von nun an der Oberherr aller Griechen sei. Wir können nicht wissen, so heißt es in dem Aufruf, wie Seine Majestät die politischen Fragen regeln wird, aber wir können versichern, daß König Georg II. als König aller Griechen kommt. Er kennt weder Parteien noch politische Ansichten, er kennt nur Griechen, denen er uneingeschränkte Gerechtigkeit und Gleichheit genähert werden will. Ueberaus schön heute glücklicherweise die politischen Parteien zu befehlen auf. Das griechische Volk, das während der Abstimmung einen Hof bildete, hat sie geschmettert. Am 3. November begann ein neues Zeitalter für unser Griechenland.

König Georg wird heute, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, eine Proklamation an das griechische Volk richten, in der er mitteilt, daß er gemäß dem Wunsch des Volkes seine Pflichten als König von Griechenland wieder übernimmt und auf den Thron zurückkehrt. Die Streitkräfte des Landes werden am Mittwoch in Athen auf den König vereidigt werden. An die Feiern, die im Stadion stattfinden wird, wird sich eine große Parade anschließen.

Wie der König das Ergebnis erfährt

Telegramm unseres Korrespondenten
A. London, 4. November

Welm Abendessen in einem Londoner Restaurant erhielt König Georg II. gestern die Nachricht, daß er wieder König von Griechenland geworden ist. Ein Mitglied aus dem Gefolge des Königs stürzte in den Saal und rief: „Das griechische Volk hat eine rauschende Mehrheit von 98 Prozent!“ Der König, der seit dem Jahre 1924 im Exil lebt, nahm die Nachricht, die für ihn nicht überraschend kam, ruhig auf. Wann er nach Griechenland zurückkehrt, steht im Augenblick noch nicht fest. Man nimmt an, daß die Rückkehr spätestens bis zum 18. November erfolgen wird. Wie ein Mitglied aus dem Gefolge des Königs mitteilte, trifft am Mittwoch eine Gesandtschaft aus Athen ein, um mit dem König die Vorbereitungen für die Rückkehr zu treffen. Sie wird aus dem Außenminister Theodoris, dem Kriegsminister Papagos und dem Verkehrsminister Naxoskonschalis bestehen. Dem König sind aus allen Teilen der Welt Tausende von Glückwunschtelegrammen zugegangen.



Der Führer eröffnet mit dem Zerschneiden des Bandes die neuverbaute Ludwigsbrücke



Der Königsplatz von den Propyläen aus gesehen

In der Mitte die Ehrenempel, in die am 3. November die vor der Feldherrnhalle Gefallenen übergeführt werden, und zu ihren Seiten die beiden Führerbauten, deren Richtfest gestern gefeiert wurde.

Deutsche Warnung des „Ami du Peuple“

Paris, 4. November. (Durch Funkpruch)

Der „Ami du Peuple“ rechnet am Montag in sehr deutlicher Form mit dem jüdischen Marxistenführer Léon Blum und seinem Glaubensgenossen Lévy ab, die beide in ihrem Organ, dem „Populaire“, Artikel veröffentlichten, in denen sie ihrer Befriedigung über die denotierende Durchführung der Sühnemaßnahmen gegen Italien Ausdruck gaben. „Diese beiden Gewalttäter“, so schreibt der „Ami du Peuple“, „merken, daß die Kriegssanktionen folgen. Sie reiben sich die Hände und rufen schon Christenblut. Diese beiden Juden sollen aber aufpassen, daß sie die Geduld der Franzosen nicht auf eine zu harte Probe stellen. Wir sind nicht grundsätzlich Antisemiten, aber dieses Volk muß überwacht werden, wenn es seine Aufgabe umkehrt und die geistigen Verbrechen, die ihre Väter erhalten haben, mit der Eroberung aller Völker dieser Welt durch ihre Rasse verwechselt. Israel möge deshalb seine Worte überdenken, wenn es nicht eine antisemitische Welle vom Jenseits brechen will. Aus Voh gegen Hitler und am Sowjetland und die frei-

maurerische Tschekoslowakei zu retten, glaubten sie einen sehr geschickten Plan ausfindig gemacht zu haben, indem sie aus der Kolonialfrage einen antisemitischen Pretextus machten. In Großbritannien hat Göring einen Aufruf an Frankreich in einer Form gerichtet, daß jeder anständige ehemalige Frontkämpfer ihn nicht zurückweisen kann, ohne seine edelsten Gefühle zu beleidigen. Folgen wir noch hinzu, daß diejenigen, die uns dazu verleiten wollten, auf das Wort Sowjetlands zu vertrauen, die letzten sind, die das Recht haben, zu behaupten, daß man an ihren (Görings und Hitlers) Worten zweifeln muß.“

Englischer Student am Brenner verhaftet

Wien, 4. November. (Durch Funkpruch)
Wie jetzt bekannt wird, ist am 31. Oktober der englische Student der Rechte Kinnir Kasper im Brennergebiet von italienischen Grenzschutz verhaftet worden. Der junge Student war von Innsbruck gekommen und hatte sich durch Fotografieren und Verurfragen verdächtig gemacht. Der englische Konsul hat Schritte zu seiner Freilassung eingeleitet.

Münchens großer Tag

Telegramm unseres Korrespondenten
München, 4. November

Mit kühlem Morgenwind brach gestern für die Hauptstadt der Bewegung der bedeutungsvolle Tag der Richtfest ihrer neuen Führerbauten an, das Vorbild zu den Feiern des 9. November, der heute zum ersten Male für München ein geschlossener Feiertag mit völliger Arbeitsruhe sein wird. Das leuchtige Wetter hielt auch den ganzen Tag an, konnte aber der festlichen Stimmung in der ganzen Stadt keinen Niederschlag tun. Ueberall leuchtete das Rot der Fahnen des neuen Reichs Heubald durch das trübe Licht. Einzighartig schön war das Bild vor allem an der Anfahrt vom Marienplatz zu der neuen Ludwigsbrücke, wo in kurzen Abständen schlanke Geländeleiter mit je leuchtigen Fahnen aufschloß waren und FFW-Abteilungen mit aneinandergereihten Fahnen die Fahrbahn absperrten.

Eröffnung der Ludwigsbrücke

Am Anfang zu den Brücken über den Isar in vier großen Schalen Klammern empor, während die Brücken selbst, das Deutsche Museum, vor dessen leicht recht zur Geltung kommende Front man noch einen schlicht gehaltenen Vordau errichtet hat, und alle die Säulen ringsum wieder nur mit Ostententzungen geschmückt waren. Vor dem Museum, auf der Isar zwischen den beiden Brücken, hatten die Arbeiter Aufstellungen genommen, während für die Ehrenempel auf dem rechten Isarufer Tribünen errichtet waren, vor denen Abteilungen der Wehrmacht, der G. S. A., des Arbeitsdienstes usw. aufmarschiert waren.

Mit dem Glockenschlag 11 Uhr erschien hier, mit klingendem Spiel bekrönt, der Führer, der diesen Tag schon mit einem Akt des Gedenkens eingeleitet hatte: mit der Niederlegung eines Kranzes am Grab Professor Troosts, des Baumeisters des neuen Münchens. Mit Reichsminister Selb, sämtlichen Reichsleitern, der bairischen Staatsregierung, mehreren Gauleitern und der Generalität nahm der Führer dann auf einer kleinen Tribüne Platz, von der aus Oberbürgermeister Reichleiter Reichleiter, an beiden Seiten von einem „Münchner Rind“ flankiert, seine Festansprache hielt; ihre Gedanken an die von dem zur Gründung der Stadt führenden ersten Brückendamm an dieser Stelle vor 777 Jahren bis hin zum 9. November 1923 und weiter zur Gegenwart.

Dann ergriff der Führer selbst das Wort. Er gab seiner großen Freude über das Gelingen des Werkes Ausdruck, das sich in das schöne Bild der deutschen Hauptstadt München aufzulösen werde. Der Führer sprach seinen besonderen Dank den Parteigenossen Fiedler und Weber aus, die sich in erster Linie um das große Werk verdient gemacht hätten. Er hoffte, daß die vielen traurigen Ereignisse, die in der Vergangenheit diese Brücken heimlich hätten, sich in Zukunft nicht wiederholen müßten, und daß der Bau vor zwölf Jahren das letzte düstere Erlebnis dieser Brücke gewesen sein möge. Von nun an müsse die Brücke, und das sei sein Wunsch, nur noch Zeugin sein eines glücklichen Fortschritts der deutschen Nation in einen Zeitalter der Freiheit und eines immer neuen erweiterten Lebens. Mit diesem Wunsch übertrug er die Brücke dem Verkehr. Der Führer schritt dann zur Einweihung der Brücke. Während er das über die Fahrbahn gespannte rote Band durchtrennte, klang mächtig der Gesang der Massen über die Isar hin: „Die Straße frei den braunen Haiskronen.“ Mit einem Vorbeimarsch der Formationen am Führer auf dem linken Ufer fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Die Großbauten der Bewegung

Denn ging es hinter zum Königsplatz, von der gleichen Baugruppe der Stadt zu ihrer jüngsten, zu den neuen Großbauten der Bewegung, deren Hauptstadt sie in unseren Tagen geworden ist. Zu Tausenden hand hier die Bevölkerung auf der weiten, rechteckigen Fläche, die damit zum erstenmal ihrer neuen Bestimmung als Stätte großer feierlicher Zusammenkünfte diente. Die Ehrenabteilungen und die Wache hatten vor der Front des Führerbauwerks Platz gefunden, vor der ebenso wie vor dem Weltwartungsgesäude jenseits der Briemmer Straße ein riesiger, samt bedächtigter Rückschau stand - das zwischen lagen, von der für kurze Zeit durchbrochenen Sonne stimmungsvoll beleuchtet, in schmückender Würde die beiden wichtigen Ehrenempel, in denen man in wenigen Tagen die W vor der Feldherrnhalle neugebauten Kämpfer bestehen wird. Der Ernst, der um